



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Str. 6 • 10178 Berlin

Geschäftszeichen (bitte angeben)

II B 4.3

Bettina Dettendorfer

Tel. +49 30 90227 5161

Zentrale +49 30 90227 5050

bettina.dettendorfer

@senbjf.berlin.de

Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin

16.06.2026

An die Schulleitungen aller öffentlichen und
privaten weiterführenden Schulen

An Träger der außerschulischen historisch-
politischen Bildung

**Fortbildungsangebot im Rahmen der Berliner Yad Vashem Kooperation:
Fachkräftefortbildung zur „Aktion Reinhardt“. Die Shoah im Distrikt Lublin und
Deportationen aus Berlin (19. – 24. Oktober 2026 in Polen)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah nimmt in Schule und außerschulischer Bildung einen wichtigen Platz ein. Um die Erinnerungskultur sowie die historisch-politische Bildung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht sowohl in der Schule als auch an Gedenkstätten und außerschulischen Lernorten zu fördern, bietet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit der International School for Holocaust Studies Yad Vashem in Israel und der Berliner Landeszentrale für politische Bildung eine 6-tägige Fortbildungsreise für interessierte Lehrkräfte und Fachkräfte der außerschulischen historisch-politischen Bildung nach Ostpolen an.

Die Fortbildung soll zum besseren Verständnis unterschiedlicher Perspektiven auf die Geschichte der Verfolgung und Vernichtung beitragen und außerdem die Zusammenarbeit von Schulen mit Gedenkstätten und außerschulischen Lernorten der historisch-politischen Bildung in Berlin stärken. Nähere Informationen entnehmen Sie den nachfolgenden Programminformationen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Ulrich Hagemann
Fachaufsicht für Fächer der Gesellschaftswissenschaften

Fachkräftefortbildung zur „Aktion Reinhardt“. Die Shoah im Distrikt Lublin und Deportationen aus Berlin

Berlin & Lublin
(13./14.10.2026 und 19.-24.10.2026)

Die öffentliche und politische Erinnerung an die Shoah konzentriert sich häufig auf das „Symbol Auschwitz“. Viele andere Orte der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik in Mitteleuropa sind dagegen bis heute wenig bekannt und werden in ihrer Bedeutung als Erinnerungsorte oft übersehen.

Die sechstägige Fortbildungsreise führt zu weitgehend vergessenen Orten der Shoah im Osten Polens, insbesondere in der Region Lublin. Der damalige Distrikt Lublin wurde ab März 1942 zu einem Zentrum des nationalsozialistischen Massenmordes. Hier wurde die „Aktion Reinhardt“ umgesetzt, in deren Verlauf innerhalb von weniger als 20 Monaten etwa 1,8 Millionen Jüdinnen und Juden, vor allem aus Polen, ermordet wurden. Zwei der drei zentralen Mordlager der Aktion Reinhardt, Belzec und Sobibor, befanden sich in dieser Region.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Geschichte der Transitghettos im Distrikt Lublin, die für viele Deportierte aus dem Deutschen Reich Zwischenstationen auf dem Weg in die Vernichtung waren. Zwischen März und Juni 1942 erreichten zahlreiche Transporte mit 85.000 Jüdinnen und Juden das Generalgouvernement. Darunter waren allein 23.000 deutsche Jüdinnen und Juden in 25 Transporten.

Viele Deportierte wurden über Lublin und die dortigen Transitghettos weiter in die Mordlager Belzec und Sobibor, nach Majdanek oder in Arbeitslager verschleppt. Andere starben in Ghettos durch Erschießungen, Hunger oder Krankheit. Aufgrund der spärlichen Quellenlage und der unterschiedlichen Zielorte der Deportationen wird dieses Geschehen bis heute häufig nur lokal erinnert und selten als zusammenhängender Teil der „Aktion Reinhardt“ verstanden.

Die Fortbildung nimmt exemplarisch die Geschichte zweier Berliner Deportationen in den Blick: eine Deportation im April 1942 nach Piaski sowie eine Deportation im Juni 1942 direkt in das Mordlager Sobibor. Anhand dieser Beispiele werden historische Abläufe, individuelle Schicksale und die fragmentarische Überlieferung rekonstruiert.

Zugleich thematisiert die Reise Orte, an denen Gräber der Shoah bis heute nicht ausreichend gesichert sind. Damit verbindet die Fortbildung historisches Lernen mit Fragen gegenwärtiger Erinnerungskultur, Verantwortung und politischer Dimensionen des Gedenkens in Mitteleuropa.

Ein vorbereitendes Treffen vermittelt Grundlagen der Bildungsarbeit von Yad Vashem. Zudem werden Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert sowie Formen lokaler Erinnerung im Berliner Stadtraum einbezogen. So verbindet die Fortbildung die historische Spurensuche in Polen mit gegenwartsbezogener Bildungsarbeit und der Frage, wie vergessene Orte der Shoah sichtbar gemacht und angemessen erinnert werden können.

Ausgangspunkt der Programmpunkte ist die Unterbringung in Lublin. Von dort erkundet die Gruppe die Stadt und die umliegende Region. Alle Tage werden mit Auswertungsrunden abgeschlossen, die genau wie Pausen und Mahlzeiten im vorläufigen Programm nicht aufgenommen sind.

Vorläufiges Programm

Vorbereitungsseminar

Dienstag, 13.10.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Standort Ostkreuz, Revaler Straße 29, 10245 Berlin

Begrüßung & Kennenlernen

Yad Vashem – Einführung in die Geschichte und das pädagogische Konzept der Gedenkstätte

Mittwoch, 14.10.2026, 9:00 – 13:00 Uhr

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Standort Amerika Haus, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Einführung in den historischen Kontext der Deportationen aus Berlin

Exkursion an historisch relevante Orte in Berlin

Seminarreise

Montag, 19.10.2026

Gemeinsame Fahrt mit EC nach **Lublin** (Ankunft 15.30)

Auftakt: Geschichte der „Aktion Reinhardt“

Dienstag, 20.10.2026

Rundgang zum ehemaligen Ghetto Lublin

Strukturen der Täter der „Aktion Reinhardt“ in Lublin

Mittwoch, 21.10.2026

Besuch und Rundgang zur Geschichte des ehemaligen Transitghettos Izbica

Besuch der **Gedenkstätte Belzec**

Donnerstag, 22.10.2026

Besuch des jüdischen Friedhofs im ehemaligen Transitghetto Piaski.

Besuch der **Gedenkstätte Sobibor**

(Mit Blick auf die jeweiligen Deportationen aus Berlin)

Jüdischer Widerstand - Der Aufstand der jüdischen Gefangenen von Sobibor
- Gedenkort im Wald bei Zbereże

Freitag, 23.10.2026

Ehemaliges Lagergelände „Alter Flugplatz“ Lublin - Verwertung der Habseligkeiten und Transporte „Transitghettos“

Rundgang zur Geschichte des KZ Lublin **Gedenkstätte Majdanek**

Abschluss: Die „Aktion Erntefest“ am 3. November 1943

Samstag, 24.10.2026

Rückreise nach Berlin – Ankunft 16.15 Uhr am HbF

Programminformationen

Die sechstägige Fortbildungsreise wird von der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Kooperation mit der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie organisiert und ist Teil einer langfristigen Kooperation zwischen den genannten Einrichtungen.

Die Gedenkstättenfahrt richtet sich an schulische und außerschulische Pädagoginnen und Pädagogen. Sie dient der Fortbildung von Berliner Lehr- und Fachkräften im Bereich der historisch-politischen Bildung sowie der Vernetzung von Fachkräften aus dem schulischen und dem außerschulischen Bereich für künftige Kooperationen untereinander.

Alle Programmteile werden auf Deutsch angeboten.

Es wird ein Teilnahmebeitrag von 180 € erhoben. Darin enthalten sind die Reisekosten (Berlin – Lublin – Berlin mit der Deutschen Bahn), Einzelzimmer mit Frühstück, Programmkosten, eine Tagesverpflegung sowie an zwei Tagen ein gemeinsames Abendessen.

Im Seminar entstehen den Teilnehmenden ggf. weitere Kosten für Verpflegung.

Anforderungsprofil

Adressatinnen und Adressaten sind Lehrkräfte aus weiterführenden Berliner Schulen, die vorrangig im Aufgabenfeld 1 und 2 tätig sind.

Adressatinnen und Adressaten sind Fachkräfte der außerschulischen historisch-politischen Bildung mit Erfahrung in der historisch-politischen, politischen und internationalen Jugend- oder Erwachsenenbildung.

Interessensbekundungen können bis zum 2. Juli 2026 per Mail eingereicht werden an:

Für Lehrkräfte der Berliner Schulen an:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Frau Bettina Dettendorfer

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

Für Fachkräfte der außerschulischen historisch-politischen Bildung an:

Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Frau Anja Witzel

anja.witzel@senbjf.berlin.de

Bitte reichen Sie einen kurzen Lebenslauf und ein max. einseitiges Motivations schreiben ein.